

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **14 (1898)**

Heft 26

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

liehen erhalten. Hinter einander liegen zwei in vertikaler Richtung zwangsläufig gegen einander verschiebbare, fahrradartig ausgebildete Bühnenteile, deren jeder in bekannter Weise aus zwei parallelen, übereinander angeordneten Plattformen besteht, sodas die untere Plattform des einen und die obere des anderen Bühnenteiles, auf die Höhe der Hinterbühne gebracht, die Spielbühne bilden, während gleichzeitig auf den anderen beiden, vom Zuschauerraum unsichtbaren Plattformen die folgende Scene aufgebaut werden kann.

Verschiedenes.

Technikum Biel. Die Frequenz des Technikums Biel ist noch immer in ansteigender Linie begriffen. Die Anstalt zählte zu Ende des letzten Berichtsjahres 378 Schüler (gegen 368 zu Ende des Vorjahres). Davon sind 25 Uhrmacher, 28 Maschinentechniker, 77 Elektrotechniker, 29 Klein- und Feinmechaniker, 60 Besucher der kunstgewerblichen Abteilung, 45 Bautechniker und 113 Eisenbahnschüler. Von dieser Gesamtzahl sind 111 Berner, 193 aus andern Kantonen und 64 Ausländer. Diplomiert wurden im Berichtsjahre 6 Maschinentechniker, 4 Elektrotechniker, 4 Klein- und Feinmechaniker und 4 Bautechniker. Die kunstgewerbliche Abteilung und die Eisenbahnschule erteilten statt der Diplome Abgangszeugnisse mit Durchschnittsnoten.

Schweizer-Industrie im Ausland. Im Gegensatz zu den Befürchtungen, die man bei uns hinsichtlich der Entfremdung der einheimischen Wasserkräfte zu Gunsten des deutschen Kapitals hegt, wie kürzlich über ein von Krupp neu zu gründendes Eisenwerk bei Rheinfelden, beklagt sich ein Mitarbeiter der in Berlin erscheinenden „Zukunft“ über das Vordringen der Schweizerfirmen nach Deutschland in der Spezialität Elektrizitätswerke. Die große allgemeine Elektrizitätsgesellschaft soll die Dampfmaschinen für die

größte Anlage an der Pariser Weltausstellung bei Gebrüder Sulzer in Winterthur bestellt haben. Diese Firma habe eine Filiale in Ludwigshafen und verpflichte sich, diese Maschine dort zu bauen. Die deutsche Elektrotechnik sei schon im Reich selbst mehrfach von Schweizer-Firmen überboten, zum Teil — wie in der genannten Zeitschrift behauptet wird — wegen der größeren diplomatischen Geschicklichkeit der Unterhändler.

Klausenstraße. Die Straßenstrecke Urigen-Seelthal-Balm ist nunmehr fertig erstellt. Es ist dies jene Strecke, auf welcher für Stützmauern Fundamente bis 9 Meter Tiefe gegraben werden mußten und wo große Mauerarbeiten aus sogenannten künstlichen Steinen erstellt wurden. Die neue Klausenstraße wird nunmehr von Altdorf bis Balm fahrbar sein. Von dem Bau-Los Balm Urnerboden werden bei einigem guten Willen der Unternehmung 70 % der ganzen Arbeiten beendigt werden können, so daß man, laut „Urner Wochenbl.“, auf die Eröffnung der Straße bis Ende des Jahres 1899 rechnen kann.

Das jetzt allgemein zur Verwendung gelangende **Gasglühlicht** hat einen großen Nachteil; nach kurzer Zeit macht sich nämlich eine nicht unbeträchtliche Abnahme in der Leuchtkraft bemerkbar. Nach einer Mitteilung des Prof. Fr. Frank von der Berliner polytechnischen Gesellschaft, erhöht man die Leuchtkraft derartiger ausgebrannter Glühkörper wieder, indem man, während des Brennens, frische Luft ins Innere des Mantels bläst, was mit Hilfe eines Glasröhrchens geschehen kann. — Wir wir aus einer Mitteilung des Internationalen Patentbureau aus Carl Fr. Reichelt, Berlin N.W. 6, entnehmen, bewährt sich das Verfahren auszeichnet, und die deutsche Gasglühlichtgesellschaft bringt für diesen Zweck neuerdings ein Instrument in den Verkehr, welches aus einem Glasröhrchen mit daran befestigtem Gummiball besteht.

J. J. Aepli

Giesserei und Maschinenfabrik

Rapperswyl

==== Gegründet 1834 ====

liefert

Handels- und Maschinenguss (391a)

in bester, sauberster Ausführung und zu billigsten Preisen.

Feuer- und säurebeständigen Guss. Massenartikel.

Säulen.

Hartguss.

Eigene Modellschreinerei mit mechanischem Betrieb.

Prompteste Bedienung.